

[Mittelbaden](#) / [Rastatt](#) / [Kuppenheim](#)

BNN+ [Psychiater wird gehört](#)

Angeklagter aus Kuppenheim legt im Drogen-Prozess vor dem Landgericht ein Geständnis ab

Sie sollen über das Darknet von Kuppenheim aus in die ganze Welt Drogen verkauft haben. Jetzt stehen mehrere Männer vor Gericht. Am vierten Verhandlungstag hat der vermeintliche Haupttäter ein Geständnis abgelegt.



Der Angeklagte soll im Darknet Shops betrieben haben, in denen er Konsumenten aus der ganzen Welt Marihuana, Kokain, Opium, Crack und Amphetamine anbot. Foto: Stefan Puchner/dpa

von Ulrich Philipp

04. Dez. 2021 | 18:03 Uhr

📖 2 Minuten



Im Prozess gegen drei Männer aus Kuppenheim wegen Drogenhandels im großen Stil hat am 4. Dezember der vermeintliche Haupttäter über seinen Verteidiger eine Erklärung verlesen lassen. Rechtsanwalt Daniel Sprafke teilte am vierten Verhandlungstag vor der zweiten Strafkammer

des Landgerichtes Baden-Baden überraschend mit, dass sein Mandant die gegen ihn erhobenen Vorwürfe einräumt.

Der 27-Jährige habe im Darknet Shops betrieben, in denen er Konsumenten aus der ganzen Welt Marihuana, Kokain, Opium, Crack und Amphetamine anbot. Sein zwei Jahre älterer Komplize habe ihm beim Anbau von Marihuana-Pflanzen in einer sogenannten „Grow-Box“ und beim Versenden der Drogen in handelsüblichen Briefumschlägen geholfen. Der suchtkranke 29-Jährige habe sich dafür an den Drogen bedienen können.

Die Namen seiner Lieferanten werde er nicht preisgeben: „denn das würde ich wohl nicht überleben“, ließ der Angeklagte mitteilen. Einer Befragung durch Staatsanwalt und Gericht fühle er sich nicht gewachsen, daher werde er vor Gericht auch weiterhin schweigen. „Die letzten Monate haben mich gebrochen“ zitierte Sprafke seinen Mandanten.

Suchtkranker Mitangeklagter berichtet Psychiater von seinem Drogenkonsum



Als Gutachter war Daniel Sanford geladen, Psychiater am Zentrum für Psychiatrie in Emmendingen. Der Mediziner sollte prüfen, ob der 29 Jahre alte Komplize des mutmaßlichen Haupttäters in eine Suchtklinik verlegt werden kann. Sanford berichtete, der 29-Jährige habe das Gespräch mit ihm in der Justizvollzugsanstalt zunächst verschieben wollen, dann aber doch noch eingewilligt.

Er berichtete dem Psychiater, mit 13 oder 14 erstmals Cannabis konsumiert und mit 15 täglich ein „Bong“ geraucht zu haben. Nach psychotischen Erlebnissen habe er dies jedoch beendet. Mit 17 begann er Heroin zu nehmen, wurde aber zwei Jahre später in ein Substitutionsprogramm aufgenommen, in dem er mit Drogenersatzstoffen versorgt wurde. „Das ist bis vor zwei Jahren gut gelaufen“ berichtete der Psychiater, dann kam es in einigen wenigen Fällen zum ersten Kokainkonsum.

Mehr zum Thema

BNN+ [Vater und Sohn angeklagt](#)

Abnehmer in Hongkong und USA: Wie drei Männer von Kuppenheim aus übers Darknet mit Drogen handelten

„ht die Ursache seiner Sucht in Situationen, in denen ihm etwas über den Kopf wächst“
s. ford weiter. Der Angeklagte verfüge über eine nur geringe Frustrationstoleranz und sei
sozial unbeholfen. Auf Konflikte reagiere er mit Interjektion oder Vermeidung. Er leide an

sozial unbeherrschten. Auf Kommando reagiere er mit Überforderung oder Vermeidung. Er leide an einer Selbstwertschwäche, verbunden mit einer kaum entwickelten Fähigkeit zur emotionalen Selbstregulierung.

„Ich habe Angst, dass der Angeklagte auf unserer Therapiestation mit 20 Suchtkranken Schiffbruch erleidet“ schloss Sanford seine Ausführungen. In Lübeck und Rostock gäbe es aber vermutlich passende Therapieeinrichtungen für ihn, möglicherweise auch in Tübingen.

Keine Fingerabdrücke oder Hauterkrankung? Zeugin sagt im Drogen-Prozess aus

Als Zeugin sagte eine Angestellte der Postfiliale in Kuppenheim aus. Sie gab zu Protokoll, der Komplize des Haupttäters habe sich bei ihr als „Kevin“ vorgestellt, „er war immer sehr höflich und nett“ berichtete die Angestellte. Die Post habe er meistens in einer Tasche transportiert, die er wegen einer Hauterkrankung an den Händen auf den Tresen gelegt habe. „Von dort habe ich die Briefe dann selbst herausgenommen“ sagte die Zeugin.

Die Ermittler werten dieses Verhalten des Beschuldigten wahrscheinlich als taktisch, um keine Fingerabdrücke zu hinterlassen. Eine Hauterkrankung des Angeklagten als Grund ist jedoch ebenfalls denkbar. Dazu würde passen, dass der psychiatrische Gutachter bei dem Angeklagten einen Waschzwang diagnostiziert hat. Die Hauptverhandlung wird in der kommenden Woche fortgesetzt.

[Kuppenheim](#) | [Baden-Baden](#) | [Justiz](#) | [Drogen](#) | [Kriminalität](#)

Ähnliche Artikel

BNN+ [Szenen am Amtsgericht](#)

Brisante Doku „Shiny Flakes“: Wie der echte Netflix-Kinderzimmerdealer nach Bruchsal kam

von Christina Zäpfel

📖 4 Min.



BNN+ [Absprache geplatzt](#)

Anklage gegen Drogenhändler aus Kuppenheim: Staatsan-